

Die heimische Vogelwelt aus der Sicht der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft

Andreas Lindenthaler

Im Rahmen der Naturwissenschaftlichen Arbeitsgemeinschaft am Haus der Natur — die ihre Gründung und Zielsetzung unserem verehrten Jubilar, Herrn Prof. Dr. STÜBER, verdankt — ist seit dem Jahr 1949 auch die Ornithologische Arbeitsgruppe tätig. Seit ihrer Gründung hat sie sich zur Aufgabe gestellt, alles Wissenswerte über die heimischen Vögel zusammenzutragen, aber auch gezielte Forschung zu betreiben.

Wenn man nun annehmen würde, daß es nach fast vierzig Jahren nichts mehr zu erforschen gäbe, dann haben uns gerade die letzten Jahre eines anderen belehrt. Sicher wissen wir heute weit mehr als zu Beginn unserer Tätigkeit im Jahr 1949. Und dies, obwohl wir bereits seinerzeit auf die Forschungsergebnisse von Ritter Viktor von TSCHUSI zu Schmidhoffen und Prof. Dr. E. P. TRATZ aufbauen konnten. Ich erinnere mich gerne an einen Ausspruch von Prof. TRATZ, der etwa so gelautet hat: „... Man muß sich vor der Behauptung hüten, daß es bei uns die eine oder andere Vogelart nicht gibt oder daß ein geschildertes Verhalten nicht stimmen kann.“ Prof. TRATZ war überhaupt der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft in besonderer Weise zugehen und hat ihr immer mit Rat und Tat geholfen. Die Vogelkunde lag auch ihm besonders am Herzen, was in den zahlreichen aus seiner Feder stammenden Arbeiten zum Ausdruck kam. Für die Ornithologische Arbeitsgemeinschaft ist es eine erfreuliche Tatsache, daß uns auch sein Nachfolger, Prof. Dr. Eberhard STÜBER, hilfreich zur Seite steht und unsere Aktivitäten in geeigneter Weise fördert.

Im Jahresbericht Nr. 9 des Hauses der Natur (1979 bis 1981) habe ich über die bis zu diesem Datum vorliegenden Forschungsergebnisse und über Neuentdeckungen berichtet. Die nachfolgenden Jahre 1982 bis 1986 waren nicht weniger erfolgreich und brachten weitere Erstnachweise für das Bundesland Salzburg, sei es, daß diese Vogelarten erstmalig nachgewiesen wurden oder erstmalig hier gebrütet haben.

Es sind dies:

1. Erstnachweise für das Bundesland Salzburg:

Temminckstrandläufer (*Calidris temminckii*). Erstmalig wurde diese Vogelart am 27. Oktober 1982 beim Kompostwerk in Siggerwiesen beobachtet (M. GRAF).

Würgfalke (*Falco cherrug*). Dieser Großfalke wurde am 27. Oktober 1982 in Siggerwiesen festgestellt (M. GRAF).

Odinshühnchen (*Phalaropus lobatus*). Auch diese Art wurde von Herrn Michael GRAF am 6. August 1983 beim Kompostwerk in Siggerwiesen festgestellt.

2. Erstmals als Brutvögel wurden nachgewiesen:

Reiherente (*Aythya fuligula*). Während schon Jahre vorher übersommernde Reiherenten zur Beobachtung kamen, gelang am 25. Juli 1982 Herrn GRAF der erste Brutnachweis bei einem Teich in Siggerwiesen.

Steinrötel (*Monticola saxatilis*). Nachdem bereits am 9. Juni 1982 ein Männchen von A. KONTRINER in Obertauern beobachtet wurde, fanden am 20. Juni 1982 unter der Seekarspitze R. KRAMER und C. BRAUNBERGER ein Männchen, das mindestens einen Jungvogel fütterte.

Uferschwalbe (*Riparia riparia*). Am 2. Juli 1983 entdeckten Birgit KRISCH-ARNOLD und Christine ARNOLD eine Uferschwalbenkolonie nahe dem Weiler Frauentaging bei Fischtaging (Wallersee) und ein weiteres Brutvorkommen in einer Kiesgrube nahe dem Mühlberg bei Seekirchen.

Trauerschnäpper (*Muscicapa hypoleuca*). Bisher lagen für diese Vogelart nur Brut-Vermutungen vor. Bei einer Nistkastenkontrolle im Schloßpark von Kleßheim fand am 16. November 1983 M. GRAF ein Nest, aus dem mit Sicherheit junge Trauerschnäpper ausgeflogen sind.

Uferschnepfe (*Limosa limosa*). Nach einem Hinweis von Dr. Norbert WINDING zu einer Beobachtung am 1. Mai 1985 fanden Christine ARNOLD und Birgit KRISCH-ARNOLD am 23. Juni 1985 ein Paar Uferschnepfen, das einen Jungvogel führte. Dieser erste Brutnachweis stammt aus dem Naturschutzgebiet Fischtaging/Wallersee.

Tafelente (*Aythya ferina*). Wie bei der Reiherente, wurden auch bei der Tafelente in den letzten Jahren übersommernde Exemplare beobachtet. Herrn Michael GRAF gelang schließlich der erste Brutnachweis am 23. Mai 1986 in einem Schottergrubenteich in der Nähe von Siggerwiesen.

Als ausgesprochene Seltenheiten sind noch folgende Beobachtungen einzustufen:

Brauner Sichler (*Plegadis falcinellus*). Nach Viktor v. TSCHUSI wurde Ende der sechziger Jahre des vorigen Jahrhunderts bei Unternberg/Lungau ein Brauner Sichler geschossen. Am 24. Oktober 1982 wurde von Franz SPINDLER ein Brauner Sichler bei Seekirchen gemeldet, der sich dort längere Zeit aufhielt.

Adlerbussard (*Buteo rufinus*). Der Ersthatchweis für diese Greifvogelart liegt ebenfalls schon sehr weit zurück. Ein Exemplar wurde am 21. Mai 1907 am Spunberg bei Adnet geschossen (V. v. TSCHUSI, 1907). Nun wurde am 18. Juni 1982 von Marion DEUTSCH und Johanna GRESSEL in Obertauern ein Adlerbussard festgestellt, der sich noch bis mindestens zum 14. August dort aufhielt. Weitere Sichtungsnachweise stammten aus dem Jahr 1983 (J. GRESSEL).

Schwarzstorch (*Ciconia nigra*). Am 6. Oktober 1984 beobachtete F. SPINDLER einen Schwarzstorch in Weng/Wallerseegebiet.

Rosenstar (*Sturnus roseus*). Auch von dieser Vogelart gibt es in diesem Jahrhundert nur wenige Beobachtungen. Am 31. Mai 1984 beobachtete W. WIELAND 1 Exemplar unter anderen Starren bei Althofen im Lungau.

Haubenlerche (*Galerida cristata*). Der Lungau fällt, was die Vogelwelt des Landes betrifft, sowohl hinsichtlich der Höhenverbreitung wie auch der Seltenheiten aus dem üblichen Rahmen. W. WIELAND beobachtete eine Haubenlerche vom 19. Dezember 1984 bis zum 3. Jänner 1985 in Sauerfeld bei Tamsweg.

Diese Liste ließe sich noch seitenweise verlängern. Es soll mit den vorgeannten Arten aber nur angemerkt werden, daß kaum ein Jahr vergeht, in dem nicht seltene Vogelarten bei uns auftreten können.

Im Land Salzburg, als vorwiegend gebirgiges Land, können wir die große Anzahl der in anderen Bundesländern nachgewiesenen Vogelarten wohl nie erreichen. Aber es ist doch von Interesse, zu wissen, wieviele Arten bisher bei uns nachgewiesen wurden. In meiner 1980 in der Zeitschrift „Vogelkundliche Berichte und Informationen“ veröffentlichten Liste der Vögel in Salzburg waren wir bei 298 Arten angelangt. Ende 1986 sind es nunmehr 301 Arten, deren Vorkommen in der Ornithologischen Landeskartei dokumentiert sind. Einige Änderungen haben sich seither bei den Brutvögeln ergeben. So ist zum Beispiel der Steinkauz seit 1964 und der Rotschenkel seit 1966 nicht mehr als Brutvogel beobachtet worden. Dagegen kamen in den letzten Jahren der Wiesenpieper, der Graureiher, der Schilfrohrsänger und andere als Brutvögel neu dazu. Auch in Zukunft werden sich immer wieder Veränderungen ergeben, aber wegen der anhaltenden Verkleinerung der Feuchtgebiete eher im negativen Sinn. Die Schaffung von „Natur aus zweiter Hand“ ist derzeit nur ein Tropfen auf den heißen Stein.

So wichtig das Sammeln von Beobachtungsdaten ist, so wichtig ist es aber auch, daß diese Daten ausgewertet und verarbeitet werden. In den Jahren 1982 bis 1986 wurde das vorhandene Datenmaterial für weitere Vogelarten ausgehoben und ihre Verbreitung im Lande Salzburg ausführlich und mit einer Übersichtskarte dargestellt.

Alles bisher Bekannte wurde bei den folgenden Vogelarten in den „Vogelkundlichen Berichten und Informationen“ verarbeitet:

Die Verbreitung des **Kernbeißers** (*Coccythraustes coccythraustes*) — Christine ARNOLD.

Die Verbreitung des **Girlitz** (*Serinus serinus*) — Andreas LINDENTHALER

Die Verbreitung der **Rohrsänger** (*Acrocephalus*) — Christine ARNOLD und Birgit KRISCH-ARNOLD

Die Verbreitung der **Würger** (*Lanius*) — Dr. Fritz WOTZEL

Die Verbreitung des **Stieglitz** (*Carduelis carduelis*) — Andreas LINDENTHALER

Die Verbreitung des **Braunkehlchens** (*Saxicola rubetra*) — Dr. Fritz WOTZEL

Die Verbreitung des **Pirols** (*Oriolus oriolus*) — Andreas LINDENTHALER

Die Verbreitung des **Kiebitz** (*Vanellus vanellus*) — Dr. Fritz WOTZEL

Die Verbreitung der **Dohle** (*Coloeus monedula*) — Andreas LINDENTHALER

Die Verbreitung des **Großen Brachvogels** (*Numenius arquata*) — Dr. Fritz WOTZEL

Die Verbreitung der **Bekassine** (*Gallinago gallinago*) — Dr. Fritz WOTZEL

Die Verbreitung des **Flußregenpfeifers** (*Charadrius dubius*) und des **Flußuferläufers** (*Actitis hypoleucos*) — Dr. Fritz WOTZEL

In den vorstehenden Arbeiten wurde das gegenwärtige Wissen über die Verbreitung im Land Salzburg, Biotopwahl, Brut- und Zugzeiten, Höhenverbreitung und Beringungsergebnisse zusammengestellt. Außer der Dokumentation sollte damit auch den Mitarbeitern in der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft ein Überblick geboten werden und gleichzeitig zu weiteren Forschungen angeregt werden. Die Herausgabe der vom Haus der Natur finanzierten „Vogelkundlichen Berichte und Informationen“ — es sind bisher 106 Nummern erschienen — dient nicht nur dazu, unsere Arbeiten einem größeren Kreis bekanntzumachen, sondern sie dient in besonderer Weise zur Förderung des Zusammenhaltes innerhalb der Arbeitsgemeinschaft. Neben der speziellen Bearbeitung einiger Vogelarten wurden auch Teilgebiete unseres Bundeslandes avifaunistisch untersucht und beschrieben. Ausführliche Arbeiten stammen von Christine ARNOLD über das Wallerseegebiet, von John PARKER über das Fuschlsee-Moor, von Norbert WINDING über die „Sieben Mäuser“ auf der Gerlosplatte, von Markus SCHWAIGER über die Feuchtgebiete des Oberpinzgaues und im Raum Unken und von Manfred ECKER die Haid bei Saalfelden. Der Verfasser hat jahrelang die Stadtberge, den Mönchsberg und den Kapuzinerberg, bearbeitet und das Ergebnis in der Schriftenreihe des Stadtvereines „Kulturgut der Heimat“ veröffentlicht.

Wenn auch die Ornithologische Arbeitsgemeinschaft ihre vordringliche Aufgabe darin sieht, die Salzburger Ornis zu erforschen, so beteiligen wir uns doch auch an überregionalen Aufgaben. So nehmen wir zum Beispiel alljährlich an der internationalen Wasservogelzählung teil, die jeweils Mitte Jänner angesetzt ist. Ein Großteil der Mitarbeiter leistet auch einen Beitrag für den geplanten Verbreitungsatlas der Brutvögel, der das ganze Bundesgebiet erfassen soll. In diesem Zusammenhang soll nicht unerwähnt bleiben, daß innerhalb der Arbeitsgemeinschaft drei aktive Vogelberinger tätig sind, die mit der Vogelwarte Radolfzell/BRD zusammenarbeiten und bisher schon vieles zur Klärung des Vogelzuges beitragen konnten. Geklärt wurde, um ein Beispiel zu nennen, woher die bei uns überwinternden Lachmöwen kommen.

Enger Kontakt besteht auch mit den Ornithologischen Arbeitsgemeinschaften in Oberösterreich, Tirol und Bayern, die wir — wie auch sie uns — mit zweckdienlichen Informationen aus dem grenznahen Raum versorgen.

In den letzten Jahren wurde die Arbeitsgemeinschaft vermehrt zur Beratung in Naturschutzfragen beigezogen. Unsere Vogelbestandserhebungen in den verschiedenen Gebieten, wie zum Beispiel im Wallerseegebiet, Oichtenriede, Thalgaauer Becken, Obertauern, Gerlosplatte oder den in Stadtnähe gelegenen Mooren, trugen wesentlich zur besseren Kenntnis und zur Beurteilung eines schützenswerten Gebietes bei. Beigezogen wurden wir auch zur Klärung des Status der seit einigen Jahren bei uns brütenden Graureiher. Von den Fischereiberechtigten wird immer mehr darüber Klage geführt, daß die Reiher große Schäden, besonders in den Aufzuchtge-

wässern verursachen. Daß Schäden auftreten, wollen auch wir nicht bezweifeln, wohl aber die von den Fischern geschätzte Anzahl der beteiligten Reiher. Unsere Zählungen sind wesentlich besser fundiert, sodaß aus unserer Sicht der Reiherbestand noch als tragbar bezeichnet werden kann. Eine von Seiten der Fischer immer wieder geforderte Dezimierung wird deshalb unsererseits als nicht gerechtfertigt und überdies als nicht zielführend abgelehnt.

Aus all dem Vorstehenden kann ersehen werden, daß auch die Vogelkunde sehr vielschichtig sein kann. Kein Mitarbeiter der Arbeitsgemeinschaft ist in ein starres Schema gepreßt, sondern kann sich nach seiner Neigung und Begabung wie auch nach seinen Möglichkeiten betätigen. Gerade diese Vielfalt ermöglicht es, einen umfassenden Überblick über die heimische Vogelwelt zu erhalten, ist aber auch der Garant dafür, daß sich in der Arbeitsgemeinschaft kein Einzelgängertum oder eine Abspaltung entwickelt. Damit werden wir auch dem schon bei der Gründung der Arbeitsgemeinschaft vorgezeigten Weg am besten gerecht. Entschädigt — ein Wort, das hier einen anderen Sinn haben soll — werden wir durch den Erlebniswert in der freien Natur, der nicht in Ziffern ausgedrückt werden kann.

Anschrift des Verfassers:
Andreas LINDENTHALER
St.-Peter-Bezirk 1/6
A-5020 Salzburg

Jb. Haus der Natur, 10:13—15; Salzburg 1987

Das Rotsternige Blaukehlchen am Hundsfeld/Obertauern

Johanna Gressel

Seit der Entdeckung der Brutplätze des Rotsternigen Blaukehlchens (*Luscinia svecica svecica*) im Juni 1975 sind nun 12 Jahre vergangen und es ist Zeit, eine kurze Zusammenfassung über die Geschehnisse seitdem zu machen.

Es verwundert, daß trotz der von Victor Ritter von TSCHUSI zu Schmidhoffen in seiner Arbeit „Über das Vorkommen des Rotsternigen Blaukehlchens (*Cyanecula caerulecula* (Pall.)) in Österreich und Deutschland“ im Ornithologischen Jahrbuch VII, 1896, geäußerten Meinung: „Es wird nun Aufgabe der Local-Faunisten sein, genauer auf das Vorkommen dieses Vogels zu achten, und dann wird es wohl — ich zweifle nicht daran — auch gelingen, ihn dort zu finden, wo man ihn bisher nicht erwartete“ und der Tatsache, daß bereits in den Jahren 1910—1915, 1916, im Lungau Rotsternige Blaukehlchen beringt wurden (brieflich Dr. NOGGLER, Mariapfarr), niemand gezielt nach Brutplätzen dieser Vogelart suchte. Im Lungau rasten die Rotsternigen Blaukehlchen heute noch an denselben Plätzen (soweit noch vorhanden), an welchen sie vor dem 1. Weltkrieg beringt wurden!

Als ich 1975 die ersten Aufnahmen der Rotsternigen Blaukehlchen vorlegte, freute sich ganz besonders unser unvergessener Herr Prof. Dr. TRATZ über die Tatsache, daß diese Vogelart in seinen Salzburger Bergen nachgewiesen werden konnte. Ich mußte ihm noch kurz vor seinem Tod versprechen, mich mit aller Kraft für die Erhaltung des Brutgebietes einzusetzen.

Was ist nun seit 1975 an dem Brutgebiet verändert worden? Leider sehr viel, muß man feststellen. Ich habe die Entwicklung fotografisch festgehalten und werde diese noch veröffentlichen. Bis 1976 gab es nur am nördlichen Rand des Hundsfeldes oberhalb des Moores eine Zufahrtsstraße zum Seekarhaus. Durch das Hundsfeld führte ein Wanderweg, von welchem ein Zugang zum Dr.-Körner-Haus zweigte. 1976 wurde jedoch mitten durch das Moor, nur zum Teil dem

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen aus dem Haus der Natur Salzburg](#)

Jahr/Year: 1987

Band/Volume: [10](#)

Autor(en)/Author(s): Lindenthaler Andreas

Artikel/Article: [Die heimische Vogelwelt aus der Sicht der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft. - In: GEISER Elisabeth, Salzburg \(1987\), Naturwissenschaftliche Forschung in Salzburg. Festschrift zum 60. Geburtstag von Prof. Dr. Mag. Eberhard Stüber, Direktor des Hauses der Natur und Landesumweltanwalt. Berichte aus dem Haus der Natur in Salzburg X. Folge Teil A. 10-13](#)